

viscom 5000 Aarau

Stadt Luzern
Beat Züsli
Hirschengraben 17
6002 Luzern

Aarau, 16. Dezember 2022

Schreiben Strasseninspektorat neuer Abfallkalender

Sehr geehrter Herr Züsli

Ich wende mich im Namen der Luzerner grafischen Betriebe an Sie. Im jüngsten Schreiben des Strasseninspektorats stellen Sie den digitalen Abfallkalender vor. Selbstverständlich darf eine solche App aus unternehmerischen Gründen entwickelt und der Bevölkerung angeboten werden. Falsch hingegen sind die im Begleitschreiben gemachten Aussagen zur Ökologie von Altpapier und dem Nutzen von Drucksachen generell.

Mit der unadressierten Sendung als Werbemöglichkeit, wird kleinen und mittleren Unternehmen und Vereinen ein einfacher, kostengünstiger Kommunikationskanal geboten. Mit der Produktion und Verteilung von unadressierter Werbung sind ausserdem unzählige Arbeitsplätze verknüpft, auch bei KMU, z.B. bei Druckereien, Zustellorganisationen, usw.

Unadressierte Briefkastenwerbung ist nicht einfach Abfall, sondern ein wichtiges Informationsmittel für Konsumentinnen und Konsumenten, z.B. über Lebensmittelaktionen und solche für andere Produkte, aber auch über Angebote lokaler Anbieter ohne grosse Werbebudgets (Coiffeure, Restaurants, Detailhandel, usw.).

Gerade für lokale kleine und mittelgrosse Unternehmen sind unadressierte Werbesendungen ein einfaches und kostengünstiges Instrument und oft die einzige Möglichkeit, über ihr Angebot zu informieren. Entfällt diese Verteilmöglichkeit in die Haushalte, wird die Werbung vom physischen in den digitalen Raum gedrängt. Das schadet dem Luzerner Gewerbe; die Profite fliessen zu den grossen internationalen Plattformen im digitalen Bereich, zu Lasten regionaler Luzerner KMU.

In der Schweiz wird Altpapier zu über 80% dem Recycling zugeführt. 95% der Faserstoffe, die zur Papierherstellung benötigt werden, stammen aus der Wiederverwertung von Altpapier (Verein Recycling Papier + Karton, Jahresbericht 2021). Ein prominenter Verwerter sitzt bei Ihnen um die Ecke in Perlen. Jüngste Studien gehen davon aus, dass eine Papierfaser deutlich über 20x wiederverwendet werden kann. Diese Ökobilanz ist unschlagbar.

Die bewährten Altpapiersammlungen im Auftrag der Gemeinden sind eine oft existenzielle finanzielle Grundlage für die gemeinnützigen, lokalen Vereine, die sie durchführen. Den grossen gesellschaftlichen Mehrwert dieser Altpapiersammlungen durch Vereine zeigte bereits eine SECO-Studie aus dem Jahr 2008.

Papierabfall? Das gibt es nicht, da Altpapier fast vollumfänglich in den Kreislauf zurückfliesst. Dagegen wachsen im Zeichen der Digitalisierung die Elektroschrottberge. Ausrangierte Geräte, die nicht sachgerecht entsorgt werden, gefährden die menschliche Gesundheit sowie die Umwelt.

Verschiedene Studien zeigen: Eine 30-minütige Lektüre einer gedruckten Zeitung verbraucht deutlich weniger CO₂, als wenn man dieselben Inhalte digital «konsumiert». In der Regel wird nicht nur der Aufwand für die Online-Kommunikation unterschätzt, sondern auch deren Energieverbrauch.

Die Druckindustrie bietet schweizweite tausende Arbeitsplätze und Lehrstellen. Sie betreibt aber auch indirekt Wirtschaftsförderung – nämlich indem sie Zulieferer vernetzt und die Angebote anderer Unternehmen mit Printmedien bekannt machen. Eine Studie von BAK Basel belegt: Von jedem in Print investierten Franken fließen 80 Rappen zurück in die Wirtschaft.

Für Ihre Fragen nehme ich mir gerne Zeit.

Freundliche Grüsse

viscom

A handwritten signature in blue ink, reading "Beat Kneubühler". The signature is written in a cursive style with a prominent initial "B".

Beat Kneubühler
Direktor